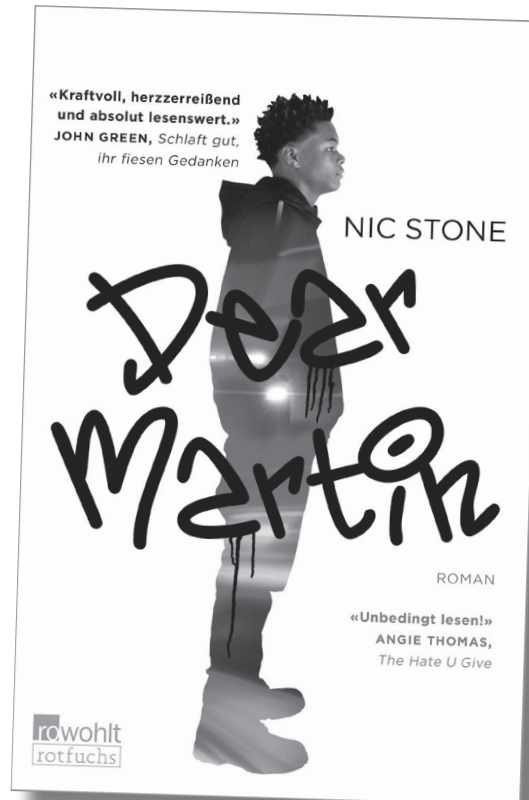


Literaturprojekt zu: Nic Stone „Dear Martin“

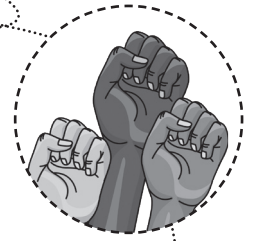
Rowohlt Verlag, 2018
255 Seiten
ab ca. 14 Jahren



Inhalt:

Vorbemerkungen	2	Martin Luther King	33
Inhalt des Buches	3	Rassismus	35
Romantagebuch	4	Selbst- und Fremdbild	36
Zur Autorin	7	Alternative Wirklichkeit	
Meine Erwartungen	8	und fake news	39
Kapitel 1 bis 23	9	Dramatisierung	40
Die Themen des Romans	32	Schreibwerkstatt / Fragebogen	41

Vorbemerkungen



Eine Beschäftigung mit dem Roman von Nic Stone „Dear Martin“ eignet sich ab ca. vierzehn Jahren. Die Komplexität der Handlung und der behandelten Themenaspekte erfordern eine bestimmte „Reife“ des Lesers.

Die Faszination und auch die Bedeutung des Romans liegt zum einen in der authentischen Darstellung bzw. Sprache der Handlung. Nic Stone beschreibt unverkrampft, nacherlebbar und nachempfindbar die Geschichte eines jungen Schwarzen im heutigen Amerika in einer klaren und allgemein verständlichen Sprache. Dabei wirkt nichts künstlich oder aufgesetzt. Alles erscheint als eine direkte Abbildung der sozialen Wirklichkeit. Zum anderen behandelt die Autorin ein immer noch – vielleicht sogar erneut besonders problematisches – aktuelles Thema, das die gesellschaftlichen Verhältnisse in den USA widerspiegeln wie kein anderes. Die Geschichte des Rassismus durchzieht die gesamte Geschichte der Vereinigten Staaten. Nie hat sich die dortige Gesellschaft von den Fesseln rassistischen Gedankenguts befreien können. Auch wenn die formale Gleichstellung längst erfolgt ist, zeigt die Wirklichkeit ein anderes Bild. Immer wieder ist von Übergriffen auf Schwarze zu lesen, werden Nicht-Weiße in vielen Lebensbereichen diskriminiert, von weißen Ordnungshütern attackiert oder sogar getötet. Die Zunahme an Protesten in den letzten Jahren gegen diese Verhältnisse zeigt deutlich, wie präsent das Thema in den USA ist.

Eine pädagogische Beschäftigung mit dem Thema „Rassismus“ ist – auch mit Blick auf die Verhältnisse in einzelnen europäischen Staaten und auch in Deutschland – dringend geboten. Gerade wir Deutschen mit unserer unheilvollen Vergangenheit sollten ganz besonders sensibel gegenüber jeglichem Rassismus reagieren.

Der „alltägliche“ Rassismus wird in „Dear Martin“ am Leben des jungen Schwarzen, Justyce, exemplarisch dargestellt. Dabei wird deutlich, wie sich bei ihm ein Bewusstseinsprozess in Gang setzt und er immer mehr die Erscheinungsformen und fatalen Auswirkungen des Alltagsrassismus wahrnimmt und auch am eigenen Leib zu spüren bekommt. Deutlich wird seine Suche nach Erklärungen und nach Hilfen für das eigene Verhalten. Diese Suche wird besonders in den Briefen an den imaginären Briefempfänger, Martin, zum Ausdruck gebracht, in denen Justyce seine Gefühlslage offenlegt und sein Bedürfnis nach Antworten deutlich macht.

Die Handlung des Romans bietet zahlreiche Anlässe zu intensiven Diskussionen. Dabei ist es nicht nur das Thema „Rassismus“, sondern darüber hinaus sind es andere wichtige Fragen, mit denen sich Jugendliche auseinandersetzen. Hierzu gehört u. a. die Frage nach der eigenen Identität, die, losgelöst vom Rassismusproblem, nahezu jeden jungen Menschen beschäftigt. Auch sein Verhältnis zu Sarah-Jane, einem Mädchen aus dem Debattierclub, zeigt einen Entwicklungsprozess bei Justyce, der die Identitätssuche eines jungen Menschen veranschaulicht.

In dem Literaturprojekt werden neben der lesebegleitenden Beschäftigung mit wichtigen Aspekten der Romanhandlung und den Aussagen des Romans zahlreiche Angebote gemacht, sich durch Reflexionen, Diskussionen sowie handlungsorientierten Aktivitäten mit dem Roman auseinanderzusetzen.

Es sollte jedem Pädagogen bzw. jeder Lerngruppe überlassen bleiben, ob der Roman in einzelnen Teilen oder als Ganzes gelesen wird, ehe man sich an die Analyse, die Interpretation macht.

Beide Vorgehensweisen sind sinnvoll.

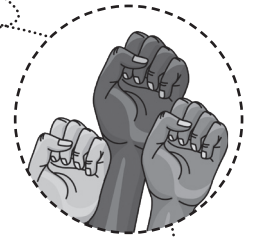
Neben den lesebegleitenden Arbeitsblättern enthält das Literaturprojekt einige interessante und wichtige Informationen bzw. auch Anleitungen zu einer konkreten Beschäftigung mit ausgewählten Themenaspekten. Sie sind im hinteren Teil des Unterrichtsmaterials zu finden und können – je nach Bedarf – bereits während der Romanlektüre als Ergänzung zu den lesebegleitenden Arbeitsblättern oder am Ende der Beschäftigung mit dem Roman eingesetzt werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Beschäftigung mit dem Roman und dem Literaturprojekt.

Ihr
Hans-Jürgen van der Gieth



Inhalt des Buches



Nic Stone erzählt in ihrem Debütroman die Geschichte von Justyce, einem jungen Schwarzen im heutigen Amerika. Es wird ein immer noch aktueller Rassismus geschildert, in der Vorurteile und Diskriminierungen gegenüber der Bevölkerung mit schwarzer Hautfarbe an der Tagesordnung sind.

Als Justyce seiner betrunkenen Exfreundin helfen möchte, wird dies von einem weißen Polizisten als ein Überfall auf die junge Frau interpretiert. Justyce wird von diesem Polizisten brutal zur Rede gestellt und wie ein Verbrecher behandelt. Diese Begegnung empfindet Justyce als eine üble Form des Rassismus. Das Thema lässt Justyce von nun an nicht mehr los. Er schreibt Briefe an einen imaginären Empfänger, Martin genannt. Gemeint ist der 1968 getötete Bürgerrechtler Martin Luther King, der sich für einen gewaltfreien Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit einsetzte und zum Sprachrohr der schwarzen Bevölkerung bei ihrem Kampf gegen den alltäglichen Rassismus in den USA wurde. Immer wieder schreibt Justyce diese Briefe an „Dear Martin“, auch um für sich selbst Antworten auf drängende Fragen zu bekommen.

In der Folgezeit wird Justyce zunehmend mit dem Thema „Rassismus“ konfrontiert. So soll der Cousin seines besten Freundes Manny, ebenfalls ein Schwarzer, einen Polizisten getötet haben. Auch im Debattierclub ihrer Schule wird über ein Thema wie „Alle Menschen sind gleich erschaffen“ diskutiert. Bei der Beschäftigung mit einem solchen Thema wird selbstverständlich auch die gesellschaftliche Wirklichkeit und somit der alltägliche Rassismus unter die Lupe genommen und diskutiert. Als eine Art Gegenspieler zu Justyce erscheint ein weißer Mitschüler, Jared. Er kommt aus einer privilegierten Familie. Jared empört sich über die Förderung von Minderheiten, also auch die von Schwarzen. Er empfindet dies als eine Diskriminierung; zum Beispiel als der Justyce bereits einen Studienplatz zugesichert bekommen hatte und er noch nicht. Gleichzeitig behauptet Jared, dass es längst eine Gleichstellung und Gleichbehandlung von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe gäbe. Bei der Auseinandersetzung zwischen Justyce und Jared springt Justyce ein Mädchen aus dem Debattierclub, Sarah-Jane (SJ), zur Seite. Mit ihr bildet er auch eine Art Debattierduo, das bei einem Debattierwettbewerb auftritt und auch gewinnt. Zwischen SJ und Justyce entwickelt sich mehr als nur eine „Arbeits“beziehung.

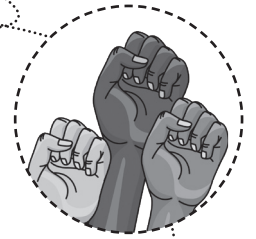
Einen Höhepunkt erreicht die Darstellung des Rassismus in diesem Buch, als Justyce bei einem Angriff durch einen weißen Polizisten schwer verletzt und sein Freund Manny getötet wird. Bei der juristischen Aufarbeitung dieser Tat gerät Justyce immer wieder in Situationen, in denen er sich in einer Verteidigungsposition befindet. Auch versteht er nicht, dass die Geschworenen nicht zu einem gemeinsamen Urteil kommen und der Polizist nur wegen schwerer Körperverletzung verurteilt wird. Es kommt auch nicht zu einer neuen Verhandlung, da der angeklagte Polizist inzwischen tot ist.

Justyce, der mittlerweile Jura studiert, schreibt noch einmal einen Brief an Martin, in dem er seine früheren Aussagen und Sichtweisen reflektiert. Die Rassenproblematik beschäftigt ihn nach wie vor. Und immer wieder stellt er sich die Frage, welcher Mensch er eigentlich sein möchte und vor allem, wie er mit dem Rassismus umgehen soll.

Der Roman endet damit, dass sich einige Monate später Justyce und Jared am Grab ihres früheren Freundes Manny treffen. Während ihres Austauschs über den Verlust des gemeinsamen Freundes schaffen sie eine Basis für ein Gespräch, in dem sie sich annähern. Als Jared erzählt, dass er statt Wirtschaft Bürgerrechte studieren würde, ist Justyce beeindruckt. Er schlägt Jared schließlich vor, „mal zusammen etwas zu machen“.



Romantagebuch



Bei der Beschäftigung mit dem Roman von Nic Stone „Dear Martin“ ist das Führen eines sogenannten Romantagebuches (man nennt es auch Lesetagebuch) sinnvoll. In dem Roman geht es in der Hauptsache um das Thema Rassismus.

Die Handlung des Romans ist sehr abwechslungsreich und zahlreiche Situationen werden dargestellt. Damit du alles besser behalten kannst, führe ein **Romantagebuch**. Es kann dir zum Beispiel auch bei der Vorbereitung einer Klassenarbeit, die ihr über die Beschäftigung mit diesem Roman schreibt, behilflich sein. In einem Romantagebuch wird das Wichtigste des Romaninhalts in Stichworten bzw. kurzen Bemerkungen festgehalten. Du begleitest mit deinem Romantagebuch das Lesen des Romans. Es ist am besten, wenn du zu jedem Kapitel (oder mehreren Kapiteln bzw. Sinnabschnitten zusammengefasst) das Wichtigste in deinem Tagebuch einträgst. Es ist sinnvoll, die Bezeichnung des Kapitels (oder der Kapitel), die Seitenzahl sowie den wichtigsten Inhalt aufzuschreiben. Ebenfalls müssen Personen (Figuren), die eine wichtige Rolle spielen, kurz beschrieben bzw. charakterisiert werden. Auch sollte Platz für eigene Gedanken zum Inhalt des jeweiligen Kapitels (oder Sinnabschnitts) in deinem Tagebuch zur Verfügung stehen.

Der Roman „Dear Martin“ ist in 23 Kapiteln aufgeteilt.

Wie du ein Romantagebuch führen kannst, siehst du auf der folgenden Seite. Dort ist eine Musterseite (DIN-A4-Querformat) angelegt. Selbstverständlich kannst du auch andere Punkte in dein Tagebuch aufnehmen.

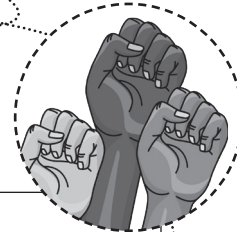
Es wäre schön, wenn du ein Titelblatt für dein Romantagebuch entwerfen würdest. Selbstverständlich kannst du auch die Vorlage (s. S. 6) verwenden.

Bei den Aufgaben der Arbeitsblätter wird nicht mehr besonders die Führung des Romantagebuchs angegeben. Es ist zu jedem Kapitel (oder Sinnabschnitt) zu führen.

Wichtig: Belege deine Erkenntnisse mit der Angabe konkreter Textstellen.
Nenne also Seitenzahl und möglichst Absatz und Zeile.



Romantagebuch – Muster

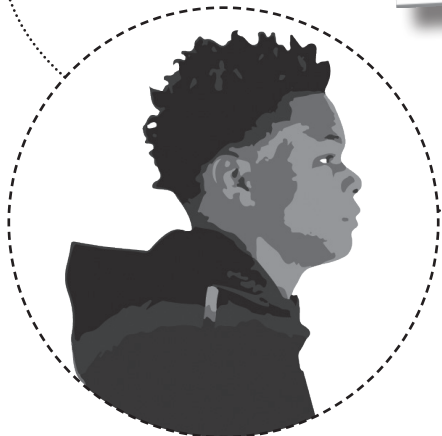
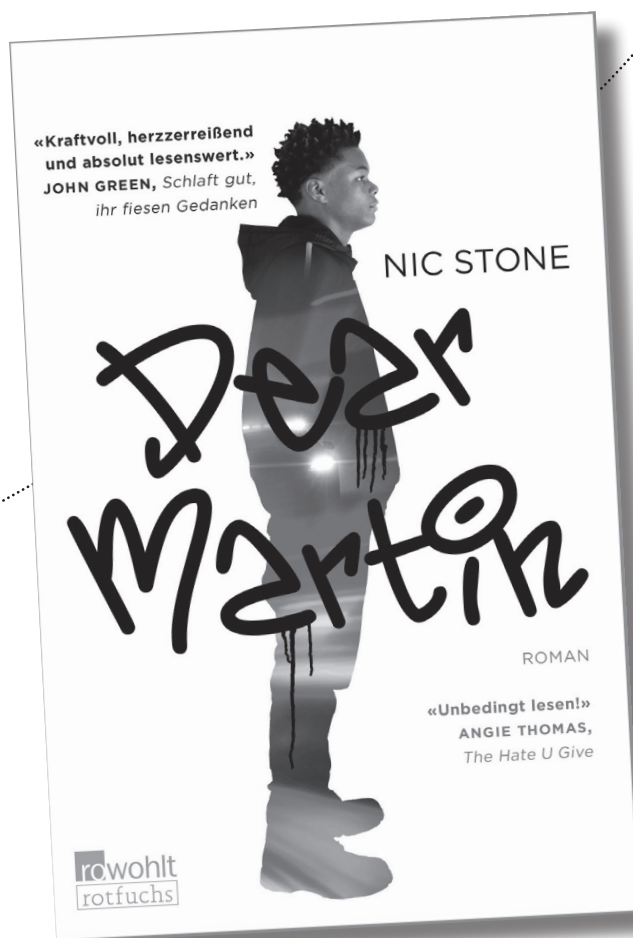
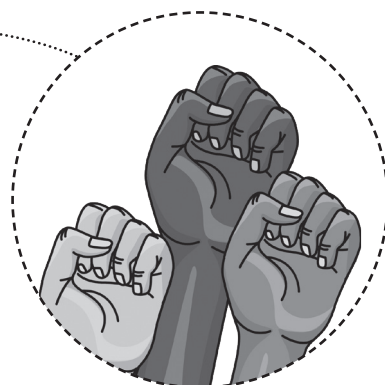


Kapitel/ Seiten	Ort und Zeit	Kurze Beschreibung der Handlung	Personen- Charakterisierung	Besonderheiten	Eigene Gedanken, Beobachtungen, Ideen, Fragen

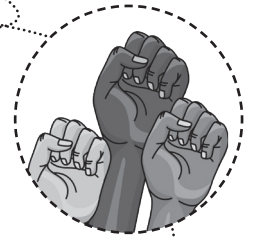
Romantagebuch

von _____

Klasse _____



Zur Autorin



Es ist interessant, Näheres über die Autorin des Buches zu erfahren.

Hat sie noch weitere Bücher geschrieben? Wie alt ist sie?

In welchem Land wohnt sie? Was hat sie zum Schreiben dieses Romans gebracht?

■ Aufgabe

Informiere dich ausführlich über Nic Stone. Nutze das Internet und schaue hierbei auch auf die Homepage des Verlages. Lege einen Steckbrief (s. unten) von ihrer Person an.

Steckbrief

Name: _____

Vorname: _____

Beruflicher Werdegang: _____

Werke: _____

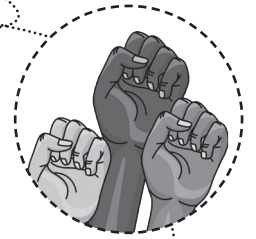
Verschiedenes: _____



Foto der Autorin



Meine Erwartungen



In dem Buch „Dear Martin“ geht es um das Thema „Rassismus“. Die Handlung spielt in den USA.

■ Aufgaben

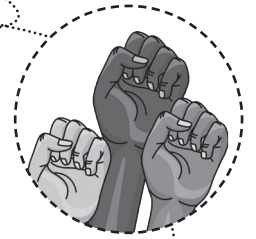
1. Beschreibe, was dir eingefallen ist, als du das Buch zum ersten Mal in die Hand genommen bzw. das Cover des Buches gesehen hast.

2. Formuliere nun deine Erwartungen, die du an das Buch, an die Romanhandlung stellst.

Meine Erwartungen



Kapitel 1



Justyce sieht, wie seine betrunkene Exfreundin, Melo Taylor, neben ihrem Auto zusammensackt. Er hilft ihr. Gerade als er versucht, Melo auf dem Beifahrersitz festzuschnallen, kommt ein Polizist.

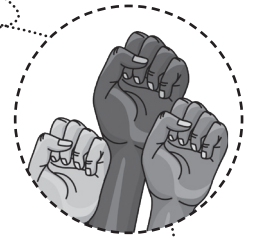
Er hatte Justyce beobachtet und glaubt nun, dass er etwas Böses im Schilde geführt hätte. Officer Castillo, so heißt der Polizist, behandelt Justyce wie einen Verbrecher. Justyce schreibt einen ersten Brief an Martin Luther King, den Kämpfer für die Rechte der schwarzen Bevölkerung in den USA. In diesem Brief schildert Justyce seine Erfahrung mit Officer Castillo. Er führt die schlechte Behandlung darauf zurück, dass er eine schwarze Hautfarbe hat und daher schon von vornherein ein Verdächtiger für den Polizisten war: „Wie anders wäre die Sache gelaufen, wenn ich kein Schwarzer wäre?“ (aus: Nic Stone: Dear Martin © 2018 Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek, S. 23)

■ Aufgaben

1. Justyce schreibt Briefe an einen imaginären Empfänger, den verstorbenen Martin Luther King. In diesem Kapitel schreibt Justyce den ersten Brief an den Widerstandskämpfer und beschreibt darin seine Erfahrungen mit einem weißen Polizisten. Wie stellt er seine Erfahrungen dar?
2. In dem Brief an Martin Luther King schreibt Justyce: „Die letzte Nacht hat mich verändert. Ich will nicht angefahren durch die Gegend laufen und überall nur Probleme sehen, aber ich weiß, dass ich nicht länger so tun kann, als wär alles in Ordnung.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 24)
Was drückt Justyce mit dieser Erklärung aus?
3. Im ersten Kapitel wird geschildert, wie Justyce, ein siebzehnjähriger Schwarzer, erstmals massive Erfahrungen mit Rassismus erlebt bzw. wie er die Situation mit dem Polizisten Castillo als rassistische Aktion empfindet. Schreibe auf, welche Verhaltensweisen des Polizisten er als besonders diskriminierend empfindet.
4. Versuche, eine erste Charakterisierung von Justyce vorzunehmen. Siehe hierzu die Methoden-Box: „Charakterisierung“ (s. S. 10). Die Charakterisierung wird im Laufe des Fortgangs des Romans ergänzt.



Kapitel 2



Justyce trifft sich bei Manny, seinem besten Freund, zum Videospielen. Justyce weiß nicht so recht, wie er mit dem Gewalterlebnis, das er mit Officer Castillo hatte, umgehen soll: „Man sieht die blauen Flecken kaum, weil seine Haut so dunkelbraun ist, aber sie sind da, selbst nach einer Woche noch. Manchmal hat er das Gefühl, sie werden nie wieder weggehen.“

(aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 26 / 27)

Justyce erzählt Manny, dass er wieder mit Melo zusammen sei. Manny kann das nicht verstehen. Er bezeichnet Justyces Beziehung zu Melo als „toxisch“. Als später Mannys Mutter ins Zimmer kommt und einen Anruf entgegennimmt, erzählt sie, dass gerade Mannys Cousin verhaftet worden sei.

■ Aufgaben

1. Wie stellt sich das Verhältnis zwischen Justyce und Manny dar?
2. Warum empfindet Manny die Beziehung zwischen Justyce und Melo als „toxisch“?
3. Fertige eine erste Charakterisierung von Manny (s. Methoden-Box: Charakterisierung). Die Charakterisierung wird im Laufe des Fortgangs des Romans ergänzt.

Methoden-Box

Charakterisierung

Bei der Charakterisierung wird eine Figur eines Romans, Dramas usw. beschrieben. Dabei beginnt man mit den äußeren Merkmalen wie Aussehen, Alter, Herkunft, Familie, Beruf. Dann geht man über zur Beschreibung der Innenansicht. Hier geht es im Wesentlichen um Charaktereigenschaften. Informationen über Wesensmerkmale einer Figur bekommt man, wenn man beobachtet, wie sie sich verhält, wie und was sie sagt. Ebenso wichtig sind aber auch alle äußeren Merkmale (Kleidung, Körperhaltung, Sprachstil usw.), da sie Rückschlüsse auf die innere Haltung zulassen. Besonders interessant sind Widersprüche zwischen dem Auftreten/ Erscheinungsbild und dem, was gesagt wird.

Du solltest versuchen, die von dir gefundenen Eigenschaften auf konkrete Begriffe zu bringen und diese dann durch Textbelege zu erläutern.

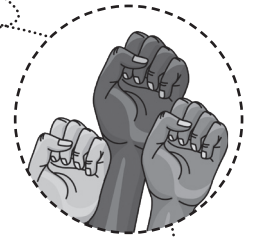
Hier ein Beispiel:

Die Figur XY scheint sehr willensstark zu sein. Das sieht man unter anderem daran, dass sie ... und ...

Denke daran: Nur von dir gefundene Eigenschaften, die sich auch wirklich mit dem Text belegen lassen, überzeugen den Leser!



Kapitel 3 (1)



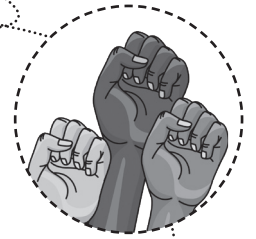
In der Schule erfährt Justyce, dass in einem Fall, in dem ein Polizist Shemar Carson tötete, die Anklageerhebung abgelehnt worden ist. Ebenfalls erfährt Justyce, dass es sich bei dem Polizisten, den Manny's Cousin Quan Banks erschossen haben soll, um Officer Castillo handelt. In diesem Kapitel wird von dem Debattierclub der Schule berichtet, in den auch Justyce geht. Der Berater des Debattierclubs ist der Lehrer Dr. Jay „Doc“ Dray. Manny ist ebenfalls in diesem Club sowie dessen Freund Jared Christensen, den Justyce nicht besonders mag. Weiterhin gehört auch Sarah-Jane Friedman, Jahrgangsbeste und Debattierpartnerin von Justyce, diesem Club an.

■ Aufgaben

1. Justyce beschäftigt sich immer wieder damit, dass Manny's Cousin Quan den Polizisten erschossen hat: „Und jetzt ist Quan im Gefängnis. Justyce kann nicht aufhören, daran zu denken. Ja, Castillo war ein Arschloch, aber hatte er es wirklich verdient zu sterben? Und was ist jetzt mit Quan? Was, wenn er die Todesstrafe bekommt?“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 32)
Erläutere genauer, welche Gedanken Justyce beschäftigen.
2. Im Debattierclub konfrontiert Dr. Dray die Schüler mit der Aussage: „Alle Menschen sind gleich erschaffen.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 33)
Stelle die anschließende Diskussion dar, die im Debattierclub entstanden ist. Erarbeite zu den einzelnen Aussagen eine eigene Position.
3. Führt nun ein Rollenspiel durch, in dem ihr die Diskussion des Debattierclubs zu der Aussage „Alle Menschen sind gleich erschaffen“ aufnimmt und durch eure eigenen Positionen erweitert. Zur Durchführung eines Rollenspiels siehe Methoden-Box: Rollenspiel (s. S. 12).
4. In diesem Kapitel wird kurz die Frage nach der Seriösität von Informationen in sozialen Medien angesprochen. SJ: „Wenn du vielleicht mal seriöse Berichte über den Fall lesen würdest, statt deine Informationen aus den sozialen Medien zu beziehen.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 41)
Diskutiert dieses Thema und formuliert eine eigene fundierte Meinung.



Kapitel 3 (2)



5. Beschreibe die „Gegensätze“, die im Debattierclub deutlich werden.
6. Stelle die Position Jareds konkret dar. Welche Meinung(en) vertritt er?
7. Fertige eine erste Charakterisierung von Jared (s. Methoden-Box: Charakterisierung S. 10). Ergänze diese Charakterisierung im Laufe des Fortgangs der Romanhandlung.
8. Vor allem Sarah-Jane (SJ) argumentiert gegen die Auffassungen Jareds. Welche konkreten Positionen bezieht sie?
9. Fertige eine erste Charakterisierung von Sarah-Jane (s. Methoden-Box: Charakterisierung S. 10). Ergänze diese Charakterisierung im Laufe des Fortgangs der Romanhandlung.
10. Wie beurteilst du das Verhalten des Lehrers?

Methoden-Box

Rollenspiel

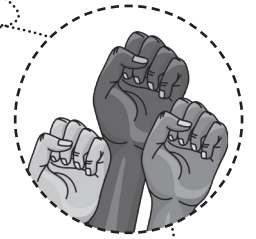
Teilt euch in Gruppen mit je 3 – 6 Spielern auf. Besprecht in der Gruppe den Inhalt des Kapitels, die Rollen und vor allem die Gefühle der einzelnen Personen. Probt die Szenen und spielt sie dann der Klasse vor.

Abhängig davon, wie viele Erfahrungen ihr mit Rollenspielen habt, beschäftigt euch noch einmal allgemein mit den Besonderheiten des Rollenspiels, zum Beispiel: Mimik, Gestik, Requisiten, die einzelnen Personen aussprechen lassen, sich zum Publikum drehen ... Die erarbeiteten Kriterien sollten schriftlich auf einem Plakat festgehalten werden und können nach dem Rollenspiel als Grundlage für eine Besprechung dienen.

Alternativ könnte der Lehrer Arbeitskarten für die einzelnen Rollenspiele zur Verfügung stellen (z. B. „Achtet bei diesem Rollenspiel besonders auf ...“).



Kapitel 4



Im Aufenthaltsraum treffen sich die Schüler des Abschlussjahrgangs der Schule. Auch Jared mit Manny und seine „Crew“ sind dort. Jared lästert über den Lehrer Dr. Dray. Er kümmert sich nicht um die Weisung des Lehrers, dass die Dinge, die im Debattierclub besprochen werden, nicht nach außen getragen werden dürfen. Da er glaubt, dass sich seine Clique allein im Aufenthaltsraum befindet, äußert er sich sehr negativ über Dr. Dray. Jared behauptet auch, dass es keine Ungleichheit mehr zwischen Schwarzen und Weißen gäbe.

■ Aufgaben

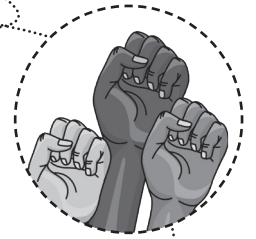
1. Wie reagieren Manny und Justyce auf die Bemerkungen Jareds?
2. In den Menschenrechten und auch in den Gesetzen der USA ist die Gleichheit aller Menschen verankert. Doch die gesellschaftliche Wirklichkeit stimmt mit dem Anspruch des Gesetzes nicht überein. Finde hierfür Beispiele aus der US-amerikanischen Wirklichkeit. Informiere dich in Büchern, Zeitschriften und dem Internet.
3. Justyce schreibt wieder an Martin. Fasse den Inhalt dieses Briefes schriftlich zusammen.
4. Welche Meinungen und persönlichen Einschätzungen äußert Justyce in diesem Brief?
5. Justyce beklagt sich in dem Brief darüber, sich von seinem Freund Manny irgendwie „verraten“ zu fühlen. Wieso hat er diese Meinung?
6. Justyce fragt in seinem Brief an Martin, wie er es geschafft hätte, seine Würde zu bewahren: „Sie haben noch in einer Welt gelebt, wo Schwarze zusammengeschlagen, eingesperrt und umgebracht wurden, wenn sie um ihre Rechte gekämpft haben, aber trotzdem ist es Ihnen gelungen, Ihre, na ja, Würde zu bewahren und alles. Wie haben Sie das geschafft, Martin? Wie kann ich das schaffen?
Es gibt Leute, die mich, wenn sie mir begegnen, nicht als einen Menschen mit Rechten betrachten, und ich weiß nicht genau, wie ich damit umgehen soll.“

(aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 54)

7. Welche Bedeutung haben die Briefe für Justyce und welche Funktion erfüllen sie?



Kapitel 5



Jared regt für Halloween an, als Gleichheitsbrigade aufzutreten und dass jeder ein Klischee als ein politisches Statement über Rassengleichheit darstellen soll. Juustyce verkleidet sich als Gangster, mit Hosen, die bis in die Kniekehlen hängen, die Boxershorts gucken raus, Thug-Life-T-Shirt, Goldkette und Basecap tief in die Stirn gezogen. Blake geht bei seinem Kostüm (zu) weit. Er verkleidet sich als ein Mitglied des Ku-Klux-Klan. Hierüber gibt es Diskussionen. Schließlich gibt auch Justyce nach und meint, es drauf ankommen zu lassen. Jared fotografiert die Kostümierten und stellt die Fotos online. Auf einer Party kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen Jareds „Gleichheitsbrigade“ und einer Gruppe von Schwarzen, der Crew von Mannys Cousin.

In einem weiteren Brief an Martin berichtet Justyce über das „Experiment“ der Gleichheitsbrigade. Er reflektiert dabei noch einmal das Problem von Anspruch und Wirklichkeit der Idee von der Gleichheit Schwarzer und Weißer.

■ Aufgaben

1. Fertige eine Inhaltsangabe von diesem 5. Kapitel.
2. Welches Problem, welche Gefahren liegen in der Idee von Jared mit diesen Kostümen?
3. Um welche „Probleme“ geht es bei der Auseinandersetzung zwischen der Gleichheitsbrigade und der Gang der Schwarzen?
4. In Justyc's Brief an Martin schreibt er: „Sie waren DAS Vorbild. Und ich möchte so sein wie Sie. Ein gruppen- und personenübergreifendes Zusammenleben. Das wünsche ich mir von ganzem Herzen.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 71)
Was genau ist mit diesem „gruppen- und personenübergreifenden Zusammenleben“ wohl gemeint?



Info-Box

Ku-Klux-Klan

Der Ku-Klux-Klan ist ein rassistischer und gewalttätiger Geheimbund. Er ist vor allem in den Südstaaten der USA aktiv. Das bekannteste Symbol des Ku-Klux-Klan ist das brennende Kreuz. Bei ihren Aktionen tragen die Mitglieder weiße Kapuzengewänder.



Kapitel 6



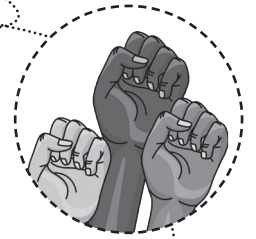
Justyce freut sich sehr, als er die Uni-Zulassung erhält. Sofort teilt er SJ diese Nachricht mit. Sie reagiert sehr erfreut darüber, „dass wir dadurch nur anderthalb Stunden voneinander entfernt sein werden“. (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 73)
Als sich die beiden am nächsten Tag im Speisesaal treffen, fallen sie sich vor lauter Freude in die Arme. Als Melo dazukommt, ändert sich die Situation schlagartig. Dabei zeigt sie ihm deutlich ihre Sympathien für ihn.

■ Aufgaben

1. Wie beschreibt die Autorin die Gefühlslage von Justyce? Welche Formulierungen lassen erahnen, dass er mehr für SJ empfindet, als er sich bisher eingestanden hat?
2. Versuche, Justyces Gefühle „künstlerisch“ darzustellen, indem du ein Gedicht oder einen Songtext schreibst, ein Bild malst oder eine Collage anfertigst.
3. Wie reagiert Melo auf die offenbar gute Beziehung zwischen Justyce und SJ?



Kapitel 7



Jared möchte im Debattierclub über die Frage diskutieren, „inwiefern die Förderung von Minderheiten eine Diskriminierung von Angehörigen der Mehrheit darstellt.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 80) Dabei steht die Zulassung Justyce zur Uni und die Noch-nicht-Zulassung von Jared im Mittelpunkt der Diskussion. Er führt dies als Beleg für seine Behauptung an, dass Angehörige von Mehrheiten durch die Minderheitenförderung diskriminiert werden würden.

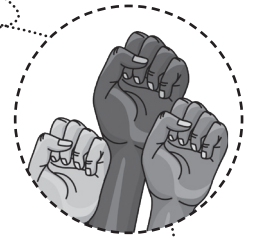
In einem weiteren Brief an Martin stellt Justyce gleich zu Anfang die Frage, wieso er überall auf Leute treffen würde, die ihn runterziehen wollten. Anschließend reflektiert er noch einmal die Diskussion aus dem Debattierclub über die vermeintlich diskriminierende Wirkung von Minderheitenförderung auf Angehörige der Mehrheit. Ebenfalls erzählt er von der Reaktion, die Trey ihm gegenüber wegen der Uni-Aufnahme gezeigt hat.

■ Aufgaben

1. Welche Argumente führt Jared an, dass durch die Förderung von Minderheiten die Mehrheiten diskriminiert werden würden?
2. Jared empfindet diese Minderheitenförderung als ungerecht. Was würdest du ihm antworten?
3. Lies die Textstelle auf Seite 84 (unten; ab „SJ: Allerdings. Stellen ...“) bis Seite 86 (Ende des Kapitels) noch einmal genau nach und fasse anschließend zusammen, was SJ damit aussagt.
4. Diskutiert die Aussagen von SJ, wägt das Für und Wider gegeneinander ab und formuliert eine eigene Position.
5. Eine große Rolle bei der gesamten Diskussion spielt die Frage danach, wie sich diese Dinge auf das Selbstbewusstsein eines Menschen auswirken. Beschäftige dich einmal intensiv mit der Frage nach dem Selbst- und Fremdbild anhand der besonderen Arbeitsblätter Seite 38 – 40.
6. Im Brief an Martin empfindet Justyce Trey's Verhalten genauso schlimm wie das Jareds. Warum kommt Justyces wohl zu dieser Einschätzung?
7. Schließlich meint Justyce in seinem Brief an Martin, dass er sich alle Mühe geben würde, „den moralisch rechten Weg zu wählen.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 89) Weiter meint er, dass diese Mühe nicht ausreichend sei. Es wäre vielmehr Mut erforderlich. Martin hätte diesen Mut gehabt. Und er frage sich, woher Martin diesen Mut genommen hätte. Was will Justyce mit diesen Äußerungen sagen?



Kapitel 8



Justyce und Manny führen ein (Streit)-Gespräch über Justyces „Beziehung“ zu SJ. Justyce erklärt seinem Freund, dass er wegen der Landesmeisterschaft im Debattieren so oft mit ihr zusammen sein und mit ihr üben würde. Er erklärt Manny auch, dass seine Mutter eine Beziehung zu einer Weißen strikt ablehnen würde.

■ Aufgaben

1. Stelle dar, welche Meinung Manny zu einer möglichen Beziehung Justyces zu SJ hat.
2. Welche Meinung findest du richtig? Soll Justyce aus Rücksicht auf seine Mutter keine Beziehung zu SJ eingehen? Begründe deine Einschätzung.

Kapitel 9

Justyce beendet – dieses Mal meint er, es sei endgültig – die Beziehung zu Melo. Beim Debattierwettbewerb bestreiten Justyce und SJ gemeinsam die sogenannte Argumentation in Paaren.

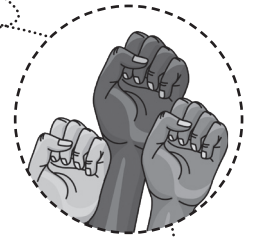
Nach ihrer Präsentation beim Wettbewerb haben Justyce und SJ ein gutes Gefühl, dass sie eine gute Leistung abgeliefert haben. Auch kommen sie sich persönlich näher. Anschließend schreibt Justyce an Martin und schildert die Ereignisse und auch seine Gefühle. Dabei berichtet er ebenfalls davon, dass sich SJ später von ihm abgewendet hätte und er dieses Verhalten nicht verstehen würde.

■ Aufgaben

1. Schildere den Verlauf der Präsentation von Justyce und SJ beim Debattierwettbewerb. Was, glaubst du, war ausschlaggebend für den Gewinn des Wettbewerbs? Beschreibe deine Eindrücke.
2. Wie entwickelt sich die Gefühlslage der beiden zueinander? Wie ist diese deutliche Annäherung zu erklären?
3. Welche Gründe gibt es eventuell für SJ, sich von Justyce abzuwenden.
4. In seinem Brief an Martin beschreibt Justyce seine Gefühlslage. Mit welchen Irritationen kämpft er? Welche Erklärungen sucht er?
5. Hast du dich schon einmal in einer ähnlichen Gefühlslage befunden? Wenn du möchtest, kannst du davon berichten – und eventuell auch mit deinem Sitznachbarn darüber sprechen.



Kapitel 10



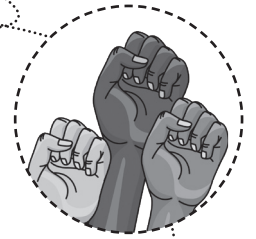
Die nächsten Tage (und Nächte) empfindet Justyce nicht als angenehm. Zu sehr beschäftigt ihn das ablehnende Verhalten von SJ. Dann erfährt er, dass ein sechzehnjähriger Schwarzer von einem Polizisten getötet worden ist. Justyce unterhält sich mit Manny über den Tod des jungen Schwarzen. Auch ist Justyces Beziehung zu SJ ein Thema. Gemeinsam gehen sie zu einer Party. Dabei gerät er in eine Situation, in der immer wieder offen oder unterschwellig Rassenhass zum Ausdruck kommt. Justyce reagiert sehr empfindlich hierauf und es kommt zur Eskalation bei der Party mit dem Gastgeber Blake und seinen Freunden. In seinem Brief an Martin reflektiert Justyce das Problem des alltäglichen Rassismus in seiner Umgebung.

■ Aufgaben

1. In welcher Form tritt Rassismus bei Blake's Party zu Tage?
2. Warum reagiert Justyce so heftig auf die rassistischen Äußerungen und warum konnte er offensichtlich nicht gelassener hierauf reagieren?
3. Wäre es angemessener gewesen, wenn er sich nicht so hätte provozieren lassen und wäre etwas „cooler“ mit den „Anfeindungen“ umgegangen? Wie beurteilst du sein Verhalten?
4. Kannst du Blake's Reaktion verstehen? Was würdest du ihm zu seinem eigenen Verhalten und dem von Justyce sagen?
5. Justyce stellt in seinem Brief an Martin die Frage, was er tun soll.
6. Justyce beschäftigt unter anderem die Äußerung eines Mädchens bei der Party, warum die Schwarzen immer so „aggro“ (also besonders aggressiv) seien. Setze dich mit diesem Aspekt auseinander und gehe der Frage nach, ob Schwarze aggressiver sind als andere Menschen? Diskutiert diese Frage in der Klasse.
7. Welche Beobachtungen bzw. eventuell auch Erfahrungen hast du mit Rassismus in deinem Leben gemacht?



Kapitel 11



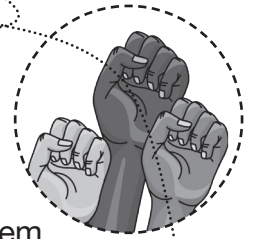
Justyce und der Doc unterhalten sich über die Situation bei der Party. Der Lehrer meint, dass man an sich selbst glauben und mit sich im Reinen sein soll. Er stellt Justyce wichtige Fragen, zum Beispiel dazu, für wen er bestimmte Dinge in seinem Leben tun würde. Er erzählt auch von seinen eigenen Erfahrungen, die er als Schwarzer in seiner Jugend gemacht hat.

■ Aufgaben

1. Fasse die wichtigsten Gedanken des Lehrers zusammen, die er seinem Schüler Justyce vermittelt.
2. Diskutiert anschließend in einer kleinen Gruppe diese „Positionen“ des Lehrers.
3. In dem Gespräch mit Justyce sagt der Doc: „Du weißt ja, wie es sich anfühlt, wenn einem klar wird, dass man nur wenig Einfluss darauf hat, wie einen die anderen sehen.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 132)
Was will der Doc mit dieser Bemerkung zum Ausdruck bringen?
4. Hast du selbst solche Erfahrungen gemacht, in denen deutlich wurde, dass auch du wenig Einfluss darauf hattest, wie andere dich sehen. Hat sich bei dir daraufhin auch so ein Gefühl der Ohnmacht eingestellt?
5. Der Doc fragt Justyce: „Aber für wen machst du das alles? Für diese Leute? Oder für dich?“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 133)
Was will der Doc mit dieser Frage provozieren?
Wie könnten Justyces Antworten lauten?



Kapitel 12



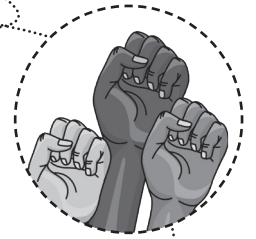
Im Gespräch zwischen Justyce und Manny gibt dieser Justyce Recht, die richtige „Haltung“ zu zeigen. In einem Brief an Martin berichtet Justyce von einem Gespräch mit Manny's Vater. Der erzählte davon, dass er auch als Vorgesetzter im Beruf von seinen Mitarbeitern Rassismus erfahren würde.

■ Aufgaben

1. Suche Beispiele aus dem Text, die deutlich machen, dass Manny die Einstellung und Haltung von Justyce richtig findet und er sich über das Verhalten seiner „Freunde“ geärgert hat.
2. Welche Erfahrungen hatte Manny's Vater mit Rassismus gemacht und welche Reaktionen zeigt(e) er?
3. Suche nach Beispielen, die alltäglichen Rassismus in unserer Gesellschaft deutlich machen. Dabei kannst du gerne auf Informationen aus den verschiedenen Medien zurückgreifen. Stelle diese Beispiele in anschaulicher Form dar.
4. Diskutiert über die von euch „ermittelten“ rassistisch motivierten Diskriminierungen und formuliert eine eigene Position.
5. Welche „Maßnahmen“ müssten ergriffen werden, um diesem alltäglichen Rassismus Herr zu werden?
6. Was kannst du in deinem Umfeld ganz konkret gegen diesen alltäglichen Rassismus tun?



Kapitel 13 und 14



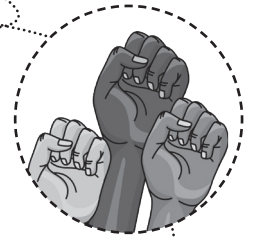
Justyce und Manny unternehmen eine Autofahrt in der Umgebung. Dabei erfährt Justyce, dass Manny von Jareds Eltern angezeigt worden ist. Wenig später geraten sie in einen Konflikt mit einem weißen Mann (der sich später als Polizist herausstellt), der sie von seinem Auto aus heftig und beleidigend auffordert, das Radio leiser zu machen. Die Situation eskaliert und endet damit, dass der Polizist auf die beiden schießt. Manny wird dabei tödlich getroffen, Justyce schwer verletzt.

■ Aufgaben

1. Manny sagt im Zusammenhang mit der Anzeige gegen ihn zu Justyce: „Ich hab ja schon so etwas wie ein kleines Erwachen hinter mir in letzter Zeit, aber das hier ist wie ... Mann, darauf war ich echt nicht gefasst. Ich muss jetzt die ganze Zeit an die eine Diskussion in Gesellschaft denken, wo SJ meinte, Jared und ich könnten das gleiche Verbrechen begehen, aber ich würde wahrscheinlich härter bestraft werden als er.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 147)
Was meint Manny damit, dass er „ein kleines Erwachen“ hinter sich hätte?
Wie wirkt die Erkenntnis auf ihn, dass er wohl härter bestraft werden würde als der Weiße Jared?
2. Beschreibe die eskalierende Situation zwischen dem Polizisten und den beiden Jungs.
3. Was war wohl ausschlaggebend für diese heftige Eskalation?
4. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, dass die Situation nicht so aus dem Ruder läuft?
5. Stelle dar, dass auch in dieser Situation Rassismus die Ursache für diese Katastrophe war.



Kapitel 15 und 16



Zwischen dem 14. und dem 15. Kapitel beginnt der zweite Teil des Romans. In einer „Mitschrift der Abendnachrichten“ wird von der Auseinandersetzung zwischen Justyce und Manny mit dem Polizisten berichtet. In einem Brief an Martin schreibt Justyce, dass Manny tot ist und dass er „das hier nicht weitermachen“ könne. Im 15. Kapitel wird von der Zeit nach Mannys Tod sowie seiner Beerdigung und über Justyces Gefühlslage berichtet. Während der Beerdigung trifft Justyce SJ und es kommt zu einer Begegnung zwischen seiner Mutter und SJ.

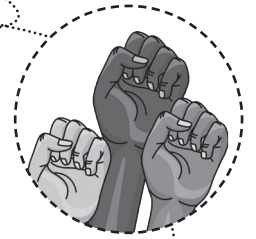
Justyce besucht Mannys Eltern. Sie schenken ihm eine Uhr, die ursprünglich Manny bekommen sollte. Sie erzählen ihm, dass Mannys Cousin Quan, der im Gefängnis sitzt, gerne mit Justyce sprechen würde.

■ Aufgaben

1. Fasse den wichtigsten Inhalt des 15. Kapitels kurz schriftlich zusammen.
2. Beschreibe die Gefühle, mit denen Justyce an der Beerdigung seines besten Freundes teilnimmt.
3. Fasse kurz den Artikel „Anklage gegen Tison ...“ zusammen.
4. Was ist damit gemeint, dass der Staatsanwalt die „Rassenkarte“ gezogen hätte?
5. Warum, glaubst du, erhält der Polizist soviel Unterstützung aus der Bevölkerung?
6. Schildere kurz die Begegnung zwischen Justyce und Mannys Eltern.
7. Wie wirkt das Verhalten der Eltern auf Justyce?



Kapitel 17



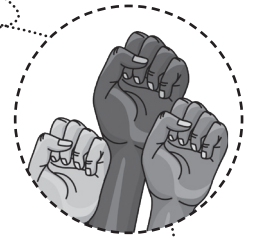
Justyce besucht Quan im Gefängnis. Der will ihn zum „Widerstand“, das heißt zu gewalttätigen Aktionen, ermuntern. Quan fordert Justyce auf, sich an den Führer von „Black Jihad“ zu wenden.

■ Aufgaben

1. Erläutere die Einschätzung Justyces, die er über seinen Besuch im „Jugendknast“ hat: „... Dass er drauf und dran ist, einen ‚Jugendknast‘ zu betreten und sich mit einem Typen zu unterhalten, der Castillo getötet hat, den Polizisten, der Jus wie einen Kriminellen behandelt hat, worauf die Idee für sein krachend gescheitertes, soziales Experiment‘ entstanden ist: so sein zu wollen wie Martin.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 173)
2. Berichte über die Begegnung zwischen Justyce und Quan.
3. Welche Fragen und Probleme werden deutlich?
4. In dem Gespräch mit Justyce sagt Quan: „... Wo ich herkomme, ist Widerstand das Einzige, was dich am Leben hält, Homie. Jeder Tag, an dem du aufwachst, könnte dein letzter sein. Du willst überleben? Dann tu dich mit Niggas zusammen, die dich nie im Stich lassen, und ihr macht alles, was eben nötig ist, um oben zu bleiben, kapiert du? Meine Kumpels ... das ist praktisch meine Familie. Die stehen hinter mir, solange ich hinter ihnen stehe. Wenn jemand sagt, mach so und so, dann machst du so und so und stellst keine Fragen.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 178/179)
Und weiter: „... aber auch du kommst irgendwann an den Punkt, wo du der Realität ins Gesicht blicken musst. Diese Weißen haben keinen Respekt vor uns, Alter. Schon gar nicht die Cops. ‚Schützen und dienen‘, ja, aber nur den eigenen Interessen.“
(aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 179)
Setze dich mit diesen Aussagen kritisch auseinander: Wie sieht Quan die Lösung des Problems (den Rassenhass bzw. die Unterdrückung und Diskriminierung der Schwarzen durch die Weißen)? Beurteile aus deiner Sicht diese Meinung und formuliere Argumente, die sich hiermit auseinandersetzen.
5. Quan nennt ganz konkrete „Maßnahmen“ zur „Lösung“ des Problems für Schwarze. Welche sind das? Wozu, glaubst du, würden diese „Maßnahmen“ führen?
6. Wie wirkt sich der Besuch bei Quan auf Justyce aus?
Mit welchen Gedanken beschäftigt er sich?



Kapitel 18 (1)



Im Fernsehen läuft ein Beitrag, in dem Justyce in seiner Halloween-Verkleidung gezeigt wird. Im Gespräch mit SJ und dem Doc diskutieren sie die gesamte Situation. Jared meldet sich bei SJ und will alles tun, um die Sache aufzuklären. Mannys Vater verliert seinen Job als Vizepräsident in seiner Firma.

■ Aufgaben

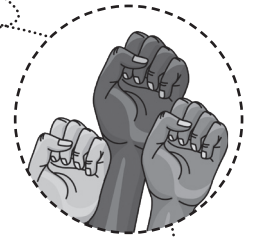
1. Mit welchen „Mitteln“ arbeiten die Fernsehmacher? Welche Wirkung hat der Fernsehbeitrag in der Öffentlichkeit? In welchem Licht lässt er Justyce erscheinen?
2. Erkläre und interpretiere die „Analyse“ eines Experten für Bandenkriminalität: „Ich meine, dieser Junge hat offensichtlich ein Doppelleben geführt.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 186) Und weiter: „Man kann einen Jungen aus der Kriminalität holen ... Aber man kriegt die Kriminalität nicht aus dem Jungen heraus.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 186)
3. Im Gespräch mit Justyce äußert der Doc noch einmal seine Sichtweise: „... Sieh mal, Jus, die meisten Leute brauchen das Gefühl, dass all das verrückte Geschehen auf der Welt irgendeinen Sinn ergibt. Diese Pappnase von einem ‚Experten‘ da eben möchte lieber glauben, dass du und Manny Kriminelle seid, als annehmen zu müssen, dass ein Polizist mit zwanzig Jahren Berufserfahrung sich ein vorschnelles Urteil aufgrund der Hautfarbe gebildet hat. Er identifiziert sich mit dem Polizisten. Wenn der Polizist zu einem Mord fähig ist, dann würde das heißen, er wäre es auch. Und das kann er nicht akzeptieren. ... Aber diese Leute sind darauf angewiesen, Tisons Handlungsweise zu rechtfertigen. Sie müssen glauben, dass du ein böser Bube bist, der bekommen hat, was er verdient, damit nicht ihr ganzes Weltbild zusammenbricht.“

(aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 189)

Was will der Doc mit diesen Aussagen zum Ausdruck bringen? Diskutiert in einer kleinen Gruppe diese Darstellung und bildet euch eine eigene Meinung.



Kapitel 18 (2)



- In diesem Gespräch stellt der Doc über das konkrete Problem hinaus noch eine wichtige, grundsätzliche Frage: „Das, was andere Leute denken und tun, kannst du nicht beeinflussen, aber du hast volle Kontrolle über das, was du selbst bist. Letzten Endes läuft alles nur auf eine Frage hinaus: ‚Auch wenn die Welt sich nie ändern wird, was für ein Mensch willst du sein?‘“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 189)
Diese Frage ist sicherlich für jeden Menschen sehr wichtig. Die Frage danach, was für ein Mensch man sein will, beeinflusst und bestimmt eigentlich das gesamte Leben, die Einstellung zum Leben, die Erwartungen und Hoffnungen, die jeder Mensch hat. Diskutiert in einer kleinen Gruppe diese Frage. Darüber hinaus sollte jeder für sich diese Frage stellen und versuchen, sie zu beantworten.
- Diskutiert in der Klasse die Begründung für den Verlust des Jobs von Mannys Vater. Siehe hierzu den zitierten Artikel von Sonya Kitress für The Tribune. Siehe Seite 193 und 194 in Nic Stone „Dear Martin“
- Lest den Text des Kapitels 18 nach den „Regeln“ des „betonten Vorlesens“ (s. Methoden-Box: Betontes Vorlesen). Besprecht die Wirkung dieses Vorlesens auf die Zuhörer.

Methoden-Box

Betontes Vorlesen

Durch betontes Vorlesen kann man dem Zuhörer einen Text besonders intensiv vermitteln. Auch die eigene Interpretation des Textes lässt sich durch das betonte Vorlesen zum Ausdruck bringen.

Nimm einen Bleistift und füge Lesezeichen (siehe unten) in den Text ein, die dir beim Vorlesen helfen.

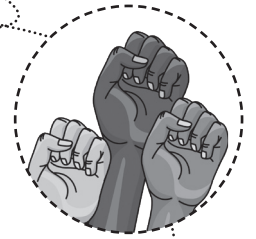
Achtung: Schreibe nur in das Buch, wenn es sich um dein eigenes handelt!

Lesezeichen:

	= kurze Pause	-	= leicht betonen
	= lange Pause	=	= stark betonen
↑	= Stimme heben	↓	= Stimme senken
„“	= wörtliche Rede	~~~	= schnelles Lesen



Kapitel 19



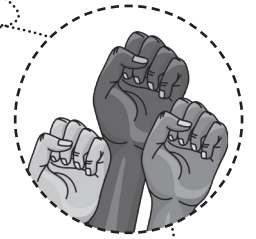
Justyce besucht Martel, den Anführer der Black-Jihad-Bewegung. Dabei wird er mit dessen Gedanken eines gewalttätigen Widerstands konfrontiert. Hin- und hergerissen kämpft Justyce mit sich selbst, was nun die richtige Position ist.

■ Aufgaben

1. Stelle kurz den wichtigsten Inhalt von Kapitel 19 dar.
2. Beschreibe, wie die Begegnung zwischen Justyce und Martell verläuft.
3. Welche Argumente bringt Martell vor, um Justyce von der gewalttätigen Form des Widerstands zu überzeugen?
4. Welche Meinungen treffen bei Justyce aufeinander?
5. Wodurch kommt Justyces Entscheidung letztlich zustande?



Kapitel 20



Justyce und SJ treffen sich und besprechen das Vergangene und reden über ihre Gefühle zueinander. Dabei gestehen sie sich und dem anderen gegenüber ihre Verliebtheit ein. Schließlich wird eine Mitschrift aus den Spätnachrichten zitiert, in der von einem Brand des Hauses des ehemaligen Polizeibeamten Tison die Rede ist. Da es sich um Brandstiftung handelt, wird schnell der Zusammenhang zur tödlichen Auseinandersetzung zwischen Tison und Manny (mit Justyce) hergestellt.

■ Aufgaben

1. Stellt die Unterredung zwischen Justyce und SJ in einer „szenischen Lesung“ (s. Methoden-Box: Szenische Lesung) dar.
2. Welche Rolle spielt für Justyce die ablehnende Haltung seiner Mutter zu einer Beziehung mit einer Weißen?
3. Welche Rolle kann die gemeldete Brandstiftung für den weiteren Verlauf der polizeilichen Arbeit (Tötung Mannys) für Justyce spielen?

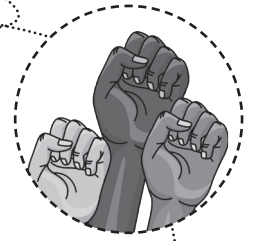
Methoden-Box

Szenische Lesung

Bei der szenischen Lesung wird der Text dem Publikum in Form einer gespielten Lesung vorgestellt. Dabei ist der Text zunächst zu dialogisieren, das heißt, aus erzählenden Textabschnitten sind möglichst Dialoge zu bilden. Man kann natürlich auch einen Erzähler einbauen und von diesem beschreibende Textpassagen vortragen lassen. Nach Möglichkeit werden die gesprochenen Textpassagen durch eine entsprechende schauspielerische Darstellung ergänzt.



Kapitel 21



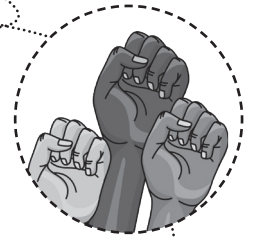
Justyce wird wegen der Brandstiftung von der Polizei verhört. Mit seiner Mutter führt er ein Gespräch über seine Beziehung zu dem weißen Mädchen SJ. Die Mutter lehnt eine solche Beziehung nach wie vor ab.

■ Aufgaben

1. Schildere kurz das Verhör bei der Polizei.
2. Inwieweit wird Justyce von der Polizei mit der Brandstiftung in Zusammenhang gebracht?
3. Welche Vermutungen äußern die Polizisten?
4. Warum stellt sich Justyces Mutter so deutlich gegen eine Beziehung ihres Sohnes mit einer Weißen?
5. Wie beurteilst du die Haltung der Mutter, die zum Beispiel in einer Äußerung wie „Ich schüttel keinem Weißen die Hand, Justyce.“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 223) zum Ausdruck gebracht wird.



Kapitel 22



Justyce muss im Zeugenstand dem Staatsanwalt Rede und Antwort stehen. Verhandelt wird in diesem Gerichtsverfahren der Vorfall an der Ampel, bei der sein Freund getötet und er schwer verletzt wurde. In einem Zeitungsartikel wird berichtet, dass der Polizist in drei von vier Anklagepunkte für schuldig befunden wurde. So wurde er wegen schwerer Körperverletzung verurteilt. Hinsichtlich der Mordanklage kam es zu keinem gemeinsamen Urteil der Geschworenen, sodass sie noch einmal neuverhandelt werden muss.

■ Aufgaben

1. Stellt die Gerichtsverhandlung in einem Rollenspiel (s. Methoden-Box: Rollenspiel, S. 12) nach. Wählt dabei verschiedene Variationen:
 - a) Spielt die Verhandlung so nach, wie sie im Roman dargestellt wird.
 - b) Überlegt euch einen anderen Verlauf. Dabei wäre es sinnvoll, wenn die Hauptpersonen des Verfahrens (im Rollenspiel) eine eigene „Strategie“ überlegen und in der Verhandlung umsetzen würden.
2. Wie beurteilt ihr den Zeitungsartikel über die Gerichtsverhandlung?
3. Welche Meinung habt ihr zum Verlauf und zu dem Ergebnis der Gerichtsverhandlung?
4. Versetze dich in die Situation eines Gerichtsreporters. Schildere die Verhandlung in einer schriftlichen Reportage (s. Methoden-Box: Reportage) für eine Tageszeitung.

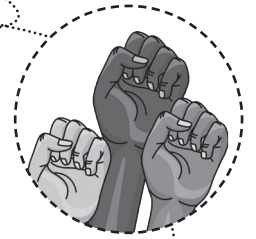
Methoden-Box

Reportage

Mit Reportage wird eine journalistische Textsorte bezeichnet. Ein Reporter zum Beispiel schreibt eine Reportage zu einem bestimmten Thema. Dabei berichtet er nicht nur über ein Ereignis, sondern er kann bei seiner Reportage das Thema auch aus seiner eigenen Sicht ergänzen. Häufig erzählt ein Reporter aus der Perspektive eines Betroffenen, eines Augenzeugen. Der Leser, Zuhörer, Zuschauer soll dadurch stärker das Geschehen mit- oder nacherleben können. Es ist auch möglich, Interviews und Kommentare in die Reportage einzubeziehen. Ebenfalls können Fotos (Fotoreportage) und andere Bild Darstellungen wichtige Elemente sein.



Kapitel 23 (1)



Justyce und SJ können nicht verstehen, dass sich das Gericht über die Mordanklage gegen den Polizisten nicht einig war. Durch einen Anruf vom Staatsanwalt erfährt Justyce, dass es keine neue Verhandlung geben wird, weil der Polizist Tison tot ist. Als Justyce später an der Yale University studiert, schreibt er nach langer Zeit wieder einen Brief an Martin. Hierin reflektiert er noch einmal seine Aussagen und Sichtweisen, die er in den früheren Briefen zum Ausdruck gebracht hatte. Dabei beschäftigt ihn die Rassismusproblematik nach wie vor. Immer wieder stellt er sich die Frage, welcher Mensch er eigentlich sein möchte und vor allem, wie er mit dem Rassismus (gegen ihn und die schwarze Bevölkerung insgesamt) umgehen soll.

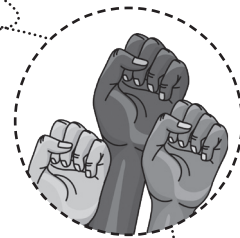
Vier Monate später trifft Justyce Jared an Mannys Grab. Sie tauschen sich darüber aus, wie sie mit dem Verlust ihres Freundes umgehen – und finden eine gemeinsame Basis für ein Gespräch, bei dem sie sich annähern. Jared erzählt Justyce, dass er nun Jura mit dem Schwerpunkt Bürgerrechte statt Wirtschaft studieren würde. Das macht auf Justyce Eindruck. Schließlich schlägt Justyce Jared vor, „mal zusammen etwas zu machen“.

■ Aufgaben

1. Wie wirkt die Nachricht vom Tod des Polizisten auf Justyce?
2. Setze dich einmal mit der Aussage von SJ auseinander: „Warum können wir nicht alle so miteinander auskommen wie die Schmetterlinge?“ (aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 240)
Was meint sie damit?
3. Wie reagiert Justyce auf diese Bemerkung seiner Freundin, als er denkt:
„... ob ihr aufgefallen ist, dass all diese Schmetterlinge absolut gleich aussehen.“?
(aus: Nic Stone: Dear Martin, S. 240)
4. Stelle in Form eines „inneren Monologes“ die Gedanken sowie die Haltung von Justyce dar. (s. Methoden-Box: „Innerer Monolog“, S. 31)
5. Fasse den wichtigsten Inhalt des Briefes an Martin kurz zusammen.
6. Schildere die Begegnung zwischen Justyce und Jared an Mannys Grab.
7. Wie beurteilst du die Annäherung zwischen Justyce und Jared? Gibt sie Hoffnung? Begründe deine Antwort.



Kapitel 23 (2)



Methoden-Box

Innerer Monolog

Der innere Monolog ist eine Innensicht aus der Perspektive einer Figur, in der (äußere) Ereignisse in Form innerer Gedanken und Gefühle dargestellt werden. Grundsätzlich gelten folgende Aspekte:

- Ich-Form, 1. (ggf. auch 2.) Person Indikativ Präsens
- Figur spricht sich selbst direkt an
- Erzähler versetzt sich in die Figur hinein und gibt deren Gedanken, Gefühle und Wahrnehmungen wider; er ist währenddessen nicht präsent
- Gedanken werden so ausgedrückt, wie sie einfallen; sie sind daher oftmals unsortiert und in willkürlicher Reihenfolge
- Satzbau entspricht dem Nachdenken und ist entsprechend kurz und eventuell unvollständig



Die Themen des Romans



Die Autorin Nic Stone „verarbeitet“ mehrere Themen in ihrem Roman. Dabei steht natürlich das Thema „Rassismus“ im Mittelpunkt. Darüber hinaus kommen allerdings noch andere Themen zur Sprache, die gerade junge Menschen im Alter der Protagonisten betreffen und beschäftigen: Freundschaft / Beziehungsfragen / Vorbilder/ Vertrauen ...

■ Aufgaben

1. Erstelle eine Tabelle nach dem folgenden Muster und fülle sie aus.
2. Schreibe eine Kritik zu diesem Roman.

Thema	Erläuterung des Inhalts



Martin Luther King (1)



Die „erzählte Geschichte“, die Handlung des Romans, wird immer wieder unterbrochen durch Briefe der Hauptperson an eine „Figur“, von der sich Justyce Hilfen, Lösungen ... für seine eigene Situation verspricht. Bei der „Figur“ handelt es sich um den im Jahr 1968 getöteten Martin Luther King.

■ Aufgaben

1. Welche Funktion erfüllt das Schreiben dieser Briefe? Was erhofft, was erwartet sich Justyce davon? Welche Antworten erwartet er?
2. Wer war Martin? Beschäftige dich intensiv mit dem Leben der historischen Person Martin Luther King und fertige eine (Kurz-)Biografie von ihm. Versuche, dies möglichst anschaulich zu gestalten (Fotos, Zeitungsartikel ...).
3. Setzt euch in einer kleinen Gruppe mit folgenden Zitaten von Martin Luther King auseinander:
 - „Ich habe einen Traum, dass meine vier Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird.“
 - „Ich habe zuviel Hass gesehen, als dass ich selber hassen möchte.“
 - „Wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen.“
 - „Der alte Grundsatz ‚Auge um Auge ...‘ macht schließlich alle blind.“
 - „Nichts auf dieser Welt ist gefährlicher als aufrichtige Ignoranz und gewissenliche Dummheit.“
 - „Die Menschen in Amerika sind vom Rassismus angesteckt – das ist die Gefahr. Paradoxerweise sind sie aber auch von den demokratischen Idealen angesteckt – das ist die Hoffnung.“
 - „Vergebung ist keine einmalige Sache, Vergebung ist ein Lebensstil.“
 - „Liebe ist die einzige Macht, die im Stande ist, einen Feind in einen Freund zu verwandeln.“
 - „Ich habe mich für die Liebe entschieden. Hass ist mir eine zu schwere Bürde.“
4. Lies den Text „I have a dream“ (s. S. 34) und arbeite den wichtigsten Inhalt heraus.
5. Diskutiert anschließend die wichtigsten Aussagen des Textes.
6. Überlegt in einer kleinen Gruppe, wie ihr den Text „I have a dream“ wirkungsvoll und anschaulich präsentieren könnt.



Martin Luther King (2)



„I have a dream“

„Deswegen sage ich ihnen, meine Freunde, dass ich immer noch einen Traum habe, obwohl wir den Schwierigkeiten von heute und morgen entgegensehen. Es ist ein Traum, der seine Wurzeln tief im amerikanischen Traum hat, dass sich diese Nation eines Tages erheben wird und der wahren Bedeutung seines Glaubensbekenntnisses, wir halten diese Wahrheiten als offensichtlich, dass alle Menschen gleich geschaffen sind, gerecht wird. Ich habe einen Traum, dass eines Tages die Söhne von früheren Sklaven und die Söhne von früheren Sklavenbesitzern auf den roten Hügeln von Georgia sich am Tisch der Bruderschaft gemeinsam niedersetzen können. Ich habe einen Traum, dass eines Tages selbst der Staat Mississippi, ein Staat, der mit der Hitze der Ungerechtigkeit und mit der Hitze der Unterdrückung schmort, zu einer Oase der Freiheit und Gerechtigkeit transformiert wird. Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der sie nicht wegen der Farbe ihrer Haut, sondern nach dem Wesen ihres Charakters beurteilt werden.

ICH HABE EINEN TRAUM!

Ich habe einen Traum, dass eines Tages unten in Alabama mit den brutalen Rassisten, mit einem Gouverneur, von dessen Lippen Worte der Einsprüche und Annullierungen tropfen, dass eines Tages wirklich in Alabama kleine schwarze Jungen und Mädchen mit kleinen weißen Jungen und weißen Mädchen als Schwestern und Brüder Hände halten können.

ICH HABE EINEN TRAUM!

Ich habe einen Traum, dass eines Tages jedes Tal erhöht und jeder Hügel und Berg erniedrigt werden. Die unebenen Plätze werden flach und die gewundenen Plätze gerade, und die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Dies ist unsere Hoffnung. Dies ist der Glaube, mit dem ich in den Süden zurückgehen werde. Mit diesem Glauben werden wir den Berg der Verzweiflung behauen, einen Stein der Hoffnung. Mit diesem Glauben werden wir gemeinsam arbeiten können, gemeinsam beten können, gemeinsam kämpfen können, gemeinsam in das Gefängnis gehen können, um gemeinsam einen Stand für Freiheit mit dem Wissen zu machen, dass wir eines Tages frei sein werden. Und dies wird der Tag sein. Dies wird der Tag sein, wenn alle Kinder Gottes mit neuer Bedeutung singen können: Mein Land, es ist über dir, süßes Land der Freiheit, über das ich singe, Land, wo mein Vater starb, Land des Pilgers Stolz, von jedem Berghang, lass die Glocken der Freiheit läuten. [...]

Wenn dies geschieht, und wenn wir erlauben, dass die Glocken der Freiheit läuten und wenn wir sie von jedem Dorf und jedem Weiler, von jedem Staat und jeder Stadt läuten lassen, werden wir diesen Tag schneller erleben, wenn alle Kinder Gottes, schwarzer Mann und weißer Mann, Juden und Christen, Protestanten und Katholiken

Hände halten können und die Worte des alten Neger-Spirituals „Endlich frei, endlich frei. Danke Gott, Allmächtiger, endlich frei singen.“



Rassismus



Den Begriff „Rassismus“ eindeutig zu definieren ist schwierig. So werden grundsätzlich eine sogenannte „enge“ und eine „weite“ Bedeutung dieses Begriffes unterschieden. Bei der „engen Bedeutung“ des Begriffes wird Rassismus als eine Ideologie bezeichnet, die die Menschheit in eine Anzahl von biologischen Rassen mit genetisch vererbaren Eigenschaften einteilt. Dieses Verständnis von Rassismus war zum Beispiel während der Nazi-Herrschaft in Deutschland vorherrschend. Auch während des Kolonialismus oder des Apartheidregimes in Südafrika galt es. Ebenso rührt die Sklaverei in den USA hieraus. Bei der „weiten Bedeutung“ des Begriffes Rassismus geht man nicht nur von verschiedenen Rassen aus, sondern weitet die Vorstellung von den biologisch bestimmten „Rassen“ auf alle Arten von Abstammungsgruppen aus, die als andersartig dargestellt werden. Damit sind alle möglichen „ethnischen Gruppen“ und „Völker“ ebenso gemeint. Häufig spielen bestimmte körperliche Merkmale (Hautfarbe), aber auch kulturelle Hintergründe wie Religion, Sprache, Lebensstil ... eine Rolle.

Grundlegend für den Rassismus ist die Vorstellung, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen „Gruppen“ bewertet werden. Das heißt, es würde höher- oder minderwertige Rassen geben. Oftmals wird dabei auch betont, dass die unterschiedlichen „Rassen“ nicht zueinander passten bzw. sich nicht miteinander „vertragen“ würden. In der gesellschaftlichen Wirklichkeit äußert sich Rassismus häufig darin, dass Menschen fremder „Rassen“ beleidigt, diskriminiert, bedroht, verfolgt oder sogar getötet werden. Zusammengefasst unterscheidet man vor allem drei Formen von Rassismus in der Praxis:

- Ablehnung des Fremden, des Andersartigen; Gefühle von Bedrohung durch die Angehörigen einer anderen „Rasse“ (Fremdenfeindlichkeit / Ausländerfeindlichkeit)
- Ablehnung aufgrund rassistischer Ideologien sowie politischer Praxis: Dies war zum Beispiel während der nationalsozialistischen Herrschaft der Fall, als die Verfolgung der Juden ein Kernpunkt der nationalsozialistischen Ideologie und dies in der Lebenswelt der Menschen vielfach spürbar war.
- Festlegung „rassistischen“ Gedankenguts in gesetzlichen Bestimmungen bzw. juristischen Entscheidungen. Diese Form des Rassismus bezeichnet man als strukturellen Rassismus. Dies war in Nazi-Deutschland der Fall, als die rassistische Ideologie durch zahlreiche gesetzliche Bestimmungen sowie richterliche Entscheidungen legitimiert wurde.

■ Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam und fasse die wichtigsten Aussagen schriftlich zusammen.
2. Diskutiert über den Inhalt dieses Textes. Setzt ihn zu den Schilderungen des Romans in Beziehung und berichtet über eventuell selbst gemachte Erfahrungen.
3. Beschäftige dich mit dem Rassismus in der Geschichte der USA und stelle deine Erkenntnisse anschaulich dar (z. B. Beamer-Präsentation, Collage ...).



Selbst- und Fremdbild (1)



In dem Roman wird auch immer wieder die persönliche Entwicklung der Hauptprotagonisten beschrieben. So stellt sich für Justyce ständig die Frage, wer er nun sei. Bei ihm, als Schwarzen, spielt sicherlich genau diese Tatsache, eben ein Schwarzer zu sein inmitten einer von Weißen geprägten und dominierten Gesellschaft, eine große Rolle. So ist er letztlich ständig auf der Suche nach seiner Identität, die ja nicht nur durch das Bild, das er von sich selbst hat, bestimmt wird. Mindestens so wichtig ist auch das sogenannte Fremdbild, also das Bild, das andere von ihm haben. Grundsätzlich stellt das Selbstbild, das ein Mensch von sich hat, eine große Rolle für seine Psyche, aber auch für seine Interaktion mit anderen Menschen dar. Hinzu kommt, wie wichtig das Fremdbild ist, also wie andere Menschen einen wahrnehmen und einschätzen.

Bestimmte Persönlichkeitsmerkmale zeigen, dass wir relativ gut über uns Bescheid wissen, also unser Selbstbild bestimmen bzw. beschreiben können. Dies sind die sogenannten **Big Five**.

Wer bin ich? Diese Frage gehört zu den Grundfragen unserer menschlichen Existenz. Bereits vor Tausenden von Jahren dachten die Menschen hierüber nach und Philosophen entwickelten ihre Theorien.

Jeder Mensch stellt sich im Laufe des Lebens immer wieder die Frage nach dem eigenen Ich. Der Mensch will wissen, wer er ist. Er ist auf der Suche nach seiner Identität.

Wie selbstverständlich gehen wir Menschen davon aus, uns selbst am besten zu kennen, denn schließlich wissen nur wir selbst, was in uns vorgeht. Jeder Einzelne glaubt genau zu wissen, was er fühlt, denkt und empfindet. Doch es stellt sich die Frage, ob diese Selbstsicht zutreffend ist. Ist das, was ich von mir wahrnehme, tatsächlich identisch mit der Person, die ich bin? Kann nicht ein anderer, die Eltern, der Freund, der Partner, der Lehrer ... viel Genaueres, Zutreffenderes über meine Person sagen? Aber – sehen die anderen nicht nur das, was ich von mir zeige, von mir zeigen will, wie ich mich den anderen gegenüber darstelle? Eine Entscheidung darüber, welche Sicht (die Innen- oder die Außensicht) nun die zutreffendere auf die eigene Persönlichkeit ist, lässt sich nicht treffen. Auch die Wissenschaftler, früher und heute, haben auf diese Frage bisher keine abschließende Antwort gefunden.

Ganz spannend ist also die Frage, ob unser Ich die wirklich echte Identität, unsere Persönlichkeit, widerspiegelt. Oder handelt es sich nicht vielmehr um ein zur Schau gestelltes Bild, um den äußeren Schein, das Image, das sich jemand zugelegt hat? Für die Beantwortung der Frage nach der eigenen Identität ist dies keine wirklich hilfreiche Erkenntnis. Was kann uns also weiterhelfen auf der Suche nach der eigenen Identität?



Selbst- und Fremdbild (2)



So gibt es allerdings auch objektivere Möglichkeiten, die Persönlichkeit eines Menschen einschätzen zu können. In **Persönlichkeitstests** werden bestimmte Muster einer Persönlichkeit erkennbar. Persönlichkeitsforscher haben ein Fünffaktorenmodell der Persönlichkeit, die sogenannten „Big Five“, entwickelt. Sie stellten fest, dass sich die individuelle Persönlichkeit anhand der folgenden fünf Persönlichkeitsdimensionen relativ exakt beschreiben lässt. Dabei beschreibt jede dieser Dimensionen die Bandbreite zwischen zwei extremen Eigenschaften (= Persönlichkeitsachsen). Zwischen diesen Polen hat nun jedes Individuum seine persönliche Position.

Big Five

- 1. Neurotizismus:** Damit ist die Persönlichkeit ängstlicher, reizbarer Menschen gemeint. Sie neigen zu Depressionen, sind oftmals impulsiv und verletzlich. Es handelt sich um psychisch labile Menschen. Auch klagen sie häufig über körperliche Schmerzen (Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc.) sowie über Ärger und Ängste. Sie reagieren schnell und heftig auf Stress. Am anderen Pol der Persönlichkeitsachse befinden sich seelisch stabile, ausgeglichene Menschen.
- 2. Extraversion:** Extravertierte Menschen sind herzlich, gesellig, gut gelaunt, gesprächig, aktiv, erlebnishungrig, durchsetzungsfähig, sicher im Auftreten ...
Introvertierte Menschen sind zurückhaltend und schüchtern, eher scheu und ruhig, weniger selbstbewusst, weniger geschäftig, nicht sehr euphorisch ...
- 3. Gewissenhaftigkeit:** Gewissenhafte Menschen verhalten sich moralisch und zuverlässig. Sie sind kompetent, ordnungsliebend, diszipliniert, leistungsorientiert, produktiv, besonnen. Begriffe wie unachtsam, ungenau oder unsorgfältig kennzeichnen dagegen Menschen, die nicht als gewissenhaft bezeichnet werden. Auch Begriffe wie ineffizient, unstetig, manchmal auch chaotisch, charakterisieren diese Menschen.
- 4. Verträglichkeit (oder Liebenswürdigkeit):** Verträgliche Menschen werden als einfühlend, nett und warm charakterisiert. Sie wirken sympathisch, sind vertrauensvoll, freimütig, gutherzig, kooperativ, entgegenkommend, nehmen Rücksicht auf andere. Nicht verträgliche Menschen sind durch gegenteilige Charaktereigenschaften gekennzeichnet, wie rücksichtslos, ablehnend, nicht vertrauenswürdig usw.
- 5. Offenheit für Erfahrungen:** Diese Individuen schätzen intellektuelle Herausforderungen, favorisieren ungewöhnliche Denkprozesse; sie sind neugierig, feinsinnig, fantasievoll, kunstinteressiert, aufgeschlossen, aufmerksam für eigene und fremde Emotionen, eher rebellisch und unangepasst.
Mit Begriffen wie konservativ, traditionsbewusst, konventionell und uninteressiert werden die gegenteiligen Merkmale beschrieben.



Selbst- und Fremdbild (3)



■ Aufgaben

1. Bei der Beschreibung einer Persönlichkeit hat jede Person auf jeder der fünf beschriebenen Persönlichkeitsachsen ihren individuellen Platz. So ergibt die Kombination der Positionen, die eine Person auf den fünf Achsen einnimmt, das Persönlichkeitsprofil eines Menschen, also das vollständige Bild der Persönlichkeit – und somit eine Antwort auf die Frage nach dem eigenen Ich. Wenn du Lust und Interesse hast, kannst du anhand der „Big Five“ ein Persönlichkeitsprofil von dir selbst anfertigen (siehe unten). Vielleicht wollt ihr diese Profile untereinander in der Gruppe/der Klasse vorstellen.
2. Du kannst auch in einer Art Tagebucheintrag der Frage nach der eigenen Identität nachgehen: „Wer bin ich?“ Dabei hilft es dir vielleicht, wenn du anhand deiner Erinnerungen sowie der Erzählungen von Verwandten und Bekannten (evtl. mit Hilfe von Fotos, Filmen ...) wichtige Ereignisse, Erlebnisse, Entwicklungsstufen etc. deines bisherigen Lebens anschaulich darstellst. Dabei wäre es wichtig, nicht nur die reinen Informationen zu sammeln, sondern auch zu versuchen, die jeweilige Gefühlslage zum Ausdruck zu bringen.

1. Hilft anderen gerne.

Du selbst: unzutreffend zutreffend
Andere Person: unzutreffend zutreffend

2. Ist sehr ordentlich und sorgfältig.

Du selbst: unzutreffend zutreffend
Andere Person: unzutreffend zutreffend



Alternative Wirklichkeit und fake news



Gerade in letzter Zeit ist immer wieder von einer sogenannten alternativen Wirklichkeit die Rede bzw. wird von fake news gesprochen. Gerade im Zusammenhang mit der Politik des aktuellen amerikanischen Präsidenten Trump spielen diese Begriffe eine große Rolle.

■ Aufgaben

1. Erkläre die beiden Begriffe „alternative Wirklichkeit“ und „fake news“.
2. Suche Beispiele für Ereignisse ..., bei denen von einer sogenannten „alternativen Wirklichkeit“ die Rede war.
3. Welche Gefahren birgt die Tatsache, dass anscheinend mit der alternativen Wirklichkeit eine andere, als die tatsächliche Wirklichkeit geschaffen wird?
4. Mit welcher Absicht, zu welchem Zweck, könnten bestimmte Menschen (oder auch Institutionen ...) von einer alternativen Wirklichkeit sprechen?
5. Welche Wirkung auf den Leser, Zuschauer oder Hörer ... hat es, wenn „fake news“ verbreitet werden?



Dramatisierung



Der Roman „Dear Martin“ eignet sich, die Handlung in Form eines Theaterstücks darzubieten. Dazu müsste der Text natürlich intensiv bearbeitet werden. Wenn es nicht direkt der ganze Roman sein soll, den ihr „dramatisieren“ möchtet, könnt ihr euch auch einzelne Szenen heraussuchen und sie zu Theaterszenen umarbeiten.

■ Aufgaben

1. Arbeitet einzelne Szenen in Theaterszenen um. Beachtet dabei folgende Vorgaben:
 - Bildet Gruppen von etwa vier bis sechs Personen.
 - Entscheidet euch für eine Szene – das kann zum Beispiel ein Kapitel sein – aus dem Roman. Achtet darauf, dass sich jede Gruppe mit einer anderen Szene beschäftigt.
 - Arbeitet nun die ausgewählte Szene in einen dramatisierten Text um. Beachtet bitte dabei auch die „Regieanweisungen“ für eine eventuelle spätere „Aufführung“. Stellt „eure“ Szene der gesamten Lerngruppe vor. Wenn gewünscht, kann auch der ganze Roman dramatisiert werden.
2. Gebt der jeweils vortragenden Gruppe eine Rückmeldung in Form der sogenannten Ampel-Methode. Dazu benötigt jeder Schüler für sein Feedback eine rote, gelbe und eine grüne Karte. Nach Vorspielen der Szene geben alle zuschauenden Schüler ihre Einschätzung, indem sie eine rote (= Ablehnung – hat mir nicht gefallen), gelbe (= teils-teils – einiges hat mir gefallen, anderes aber nicht) oder grüne (= Zustimmung – hat mir gefallen) Karte zeigen.
Wichtig: Gebt eine objektive Bewertung ab. Sympathie o. Ä. gegenüber den Spielenden darf keinen Einfluss auf die Bewertung haben.
3. Schließlich befragt die Gruppe, die die Szene vorgespielt hat, drei Schüler ihrer Wahl nach der Begründung für deren Feedback.
4. Es ist sinnvoll, nach Vorspielen aller Gruppen, eine Besprechung in der ganzen Klasse vorzunehmen und die positiven und negativen Bewertungen noch einmal zu besprechen.
5. Besprecht, welche Wirkung die Dramatisierung des Textes ausübt. Worin liegen die Unterschiede zur ursprünglichen Romanfassung.

